Grünberger Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 9.

Sonnabend den 28. Februar 1835.

Das Russenlager vor Narwa.

(Beschluß.)

Das Loos des Tages war entschieden. Als die Nachmittagssonne endlich den Wolkenschleier durchbrach, sprengten der Herzog von Croy, der General-Lieutenant Hallart, die Obristen Blomberg und Lefort hinaus und überreichten dem schwedischen Obristen Steenbock ihre Degen. Mit fliegenden Fahnen besetzten die siegreichen Schweden die Anhöhe des russischen Lagers, und in den Mauern der Stadt stieg das Dankgebet der Geretteten in die klare Höhe des wieder wolkenlosen Himmels.

Finster, von den schwärzesten Bildern umgeben, saß am Morgen des folgenden Tages der Herzog noch in seinem Zelte. Eine günstige Kapitulation, eben mit dem Obrist Steenbock abgeschlossen, war bloß der letzte gerettete Schatz aus dem fürchterlichen Schiffbruch, das Einzige, was der vom Glück Verlassene dem erzürnten Zaar für ein zu Grunde gerichtetes Heer bieten konnte. Hallart trat ein. Stumm reichte er dem Freunde die Hand. Wir haben in die dunkle Schicksalsurne gegriffen, sprach er ernst, das Loos war ein schwarzes; doch der redliche Wille war unser; er gilt dort für die That, wo das wandelbare Glück nicht mehr seine Gaben in die Waageschaale werfen darf. — O hätte ich das unglückliche Schreiben nicht angenommen! rief der Herzog, und zerriß mit Ingrimm die zaarischen Namenszüge. — Die Prophetin selbst hat strenge gebüßt, fuhr der General fort, um die Aufmerksamkeit des Unglücklichen auf einen andern Gegenstand zu leiten. — Wäre ich ihr gefolgt! seufzte dieser. — Hört selbst die tragische Geschichte! Unser gutes Vorurtheil für die beiden Schwedenburschen ist bitter getäuscht worden. Der Eine ist gestern noch zu uns übergelaufen, denn man fand ihn in der russischen Uniform. Der Freund ist unter den Stürmenden, und sein Mißgeschick führt ihn gerade an den Ort, wo jener stand; ehe

er enteilen oder sich zu erkennen geben kann, hat ihn schon die Kugel des Freundes erreicht; er stürzt blutend hin, und jetzt erst wird der Unglückliche seinen Irrthum gewahr. — Um des Himmels willen! rief der Herzog, ich selbst war es, der den Burschen zwang, die verrätherische Uniform anzuziehen. Er ist unschuldig! — So seyd Ihr gewissermaßen Schuld an dem bösen Zufall. Der Schmerz des Freundes gränzte an Wahnsinn, als er seine That bemerkte. Vergebens halten ihn die Wachen ab, auf dem geliebten Körper liegend, ihn mit seinen Küssen bedeckend, drückt er sich selbst das Bajonnet in die Brust, und sein Blut vermischt sich mit dem des Geliebten. — Der Herzog stand gerührt; auf Hallarts Wink trugen Soldaten die Bahre hinein, welche die Körper beider Jünglinge faßte. Der Strahl des Morgens ergoß sich auf die bleichen edlen Züge und hauchte ein zartes Roth auf die Wangen des Blonden, der die Arme fest gekettet um die Brust des Andern, eben mit einem heißen Versöhnungskusse geschieden zu seyn schien. An die Bahre gelehnt, Leichenblässe im Antlitz, kniete die unglückliche Alonna, das Gesicht in dem kalten Busen der Geliebten verbergend. Herzzerreißend tönten ihre Klagen innerhalb der öden Wände des Zeltes, und selbst die eiserne Männerbrust der ergrauten Krieger umher erglühte von tiefem Mitleid. — Armer, unglücklicher Jüngling! rief der Herzog, so lohnte ich Deinem edlen Retter-Arm; ich gab Dir den Tod, und den Tod von Freundeshand! O die Menschen sind schrecklich, am schrecklichsten, wenn sie belohnen wollen! Glücklich, wer ewig fern bleibt von den Prunkgemächern der Großen und den Thronen der Herrscher dieser Erde! — — —

Das Schicksal der beiden edlen Freunde ward bald bekannt. Die arme Alonna ward aufgesucht und reichlich beschenkt; doch ein tiefer, an Wahnsinn gränzender Trübsinn machte sie unempfindlich für die glänzendsten Gaben des Lebens. Ihr Herz schloß nur die beiden lieben Bilder ein. Das unglückliche Schicksal ihrer Liebe drang sogar bis an den Hof und in das Herz Peters des Großen. Gerührt besuchte er selbst das arme Mädchen. Er stellte ihr die Gewährung einer Bitte frei; doch sie lehnte jede Gnadenbezeigung ab, denn sie wünschte und hoffte für sich nichts mehr. Als man aber längere Bedenkzeit ihr gestattete, so dämmerte vor ihrer Seele das Bild jenes Abends in dem elterlichen Hause auf; der Gräfin holde Gestalt trat ihr entgegen. Sie kannte ihr Schicksal und flehte den Monarchen um die Befreiung des unglücklichen Jünglings an. Peter hatte sein Wort gegeben, und er bedauerte es in der Folge nicht. Im Arm der jungen geliebten Gattin fand der Graf bald Gelegenheit, das böse verläumderische Gerücht, welches ihn in die Verbannung gestürzt hatte, auf das Glänzendste zu widerlegen. Den Herzog von Croy aber verfolgte das Mißgeschick von der Narwa'schen Niederlage bis nach Reval. Krank, in tiefe Schulden verfallen, starb er dort unbekannt und unbetrauert, und die Hinterlassenschaft des Unglücklichen reichte nicht einmal hin, ihm das letzte enge Bett zu verschaffen, in das auch der siegreichste Held, wenn er laut und glänzend die Länder der Erde durchzogen hat, sich endlich still und prunklos niederlegt, um eine lange friedliche Nacht zu durchschlummern. Er ruht unbeerdigt in einer Seitenkapelle der St. Nikolai-Kirche zu Reval, wo sein unverweseter eingetrockneter Körper den Reisen-

den als eine der Merkwürdigkeiten jener Stadt gezeigt wird.

Denkwürdigkeiten Grünbergs aus den Zeiten des siebenjährigen Krieges.

Nachstehender Auszug eines, unter den Papieren des verstorbenen Stadt-Direktors Kaufmann vorgefundenen Manuscripts, welcher der Vergessenheit zu entreißen wohl werth ist, wird alte Bürger unsrer Stadt, die jene Zeiten als Kinder sahen, besonders interessiren. An der Echtheit und Glaubwürdigkeit der nachfolgenden Darstellung wird wohl niemand zweifeln, als der Verfasser selbst Augenzeuge und Vorsteher der Kommune damals war. Nach einer kurzen Einleitung hebt die Darstellung der Begebenheiten, welche Grünberg während des siebenjährigen Krieges betrafen, in folgender Art mit des Verfassers eignen Worten an:

Meine Freunde erlauben mir, einiger Vorfälle zu gedenken, welche der Anmerkung vorzüglich würdig sind.

Die erste Stelle derselben gebührt ohnstreitig dem Ueberfall eines Corps k. k. Truppen von 6200 Mann unter Anführung des Generalfeldmarschall Baron v. Beck, welcher in der Nacht vom 17. bis 18. August 1759 gegen unsere Stadt anrückte, um ein Bataillon v. Jung-Sydow unter Anführung des Major v. Heuking und ein Bataillon Landmiliz unter Major du Rege aufzuheben, bei welcher Gelegenheit die Stadt selbst, die sich der Ehre eines Bombardements seit ihrer Erbauung von Anno 1320 her nicht rühmen konnte, mit 24pfündigen Haubitzen und Granaten beschossen wurde; die göttliche Vorsicht hieß die Zünder dieser Granaten verlöschen, es entstand kein Schaden, außer dem Umsturz einer Feuermauer des Försterschen Hauses am Ringe. Exclusive des erforderlichen Brodts und Fourage kostete uns dieser erste Versuch 1500 Rthlr. an bezahlten Portionen und Douceurs; hin und wieder fielen Excesse und Plünderungen, jedoch ohne Ordre vor, und wir hatten unsere Verschonung der guten Aufnahme zu danken, welche dem Commandeur dieses Corps in seiner Kriegsgefangenschaft war erwiesen worden.

Den zweiten Platz verdient das von dem Fürsten Menzikoff angeführte Kais. Ruß. Corps, angeblich von 8000 Mann, welches den 20. September 1759 mit einem unzählbaren Train eintraf, da inzwischen Tags vorher das Soltikoff'sche Manifest einlief und ans Rathhaus geheftet werden mußte, auch wir nach Christianstadt den Cämmerer, Senator Schander, dem ersten Commando von Cosacken und Calmucken mitzugeben genöthigt wurden, um mit dem Grafen v. Pachto wegen Rationen und Portionen zu unterhandeln.

So gnädig dieser Fürst und so zufrieden er mit unserem Benehmen war, so mußten wir doch alle Augenblick der angedrohten Plünderung gewärtig seyn, welche jedoch Gott durch seine zum Schutz der Stadt bestellte Werkzeuge in Gnaden ablehnte, wobei der General-Adjutant du Preir sich als ein Menschenfreund bewies. Lasset uns nicht vergessen des 25. Septbr. desselben Jahres, da wir durch den Capitain de Raschow und Ober-Lieutenant Schmidtew, Lichtensteinschen Dragoner-Regim., mittelst Commando, executive angehalten wurden, 5000 Stück Brodte, 400 Cntr. Mehl, 400 Scheffel Hafer und den dreimonatlichen Servis der Stadt zu entrichten, wiewohl wir durch einen glücklichen Vorfall mit

700 Rthlr. davon kamen. Wie aber war meinen redlichen Mitbürgern zu Muthe, als sie mich Tags darauf mit einem wilden Lieutenant dieses Corps, welchen der Fürst nebst 40 Grenadiren zu Pferde zur Sauvegarde hier gelassen, im Handgemenge sahen, nachdem er mir den mit Gewalt weggenommenen fürstlichen Schutzbrief zerreißen wollte, und weil ich ihn ihm listig unterm Arm hinweggezogen, mich sammt meinem Dollmetscher auf dem Flur meines Hauses sogleich aufknüpfen und mich ausplündern zu lassen veranstaltete? welches jedoch endlich, bis auf einige Rippenstöße, vorüberging.

In welcher Beklemmung und Verzweifelung befanden sich meine getreuen Bürger, als sie mich in der Nacht des 26. d. M. durch den Russischen Capitain de Kowatsch, begleitet von 500 Cosacken und Calmucken, in Gesellschaft eines, von ihnen vor meinen Augen geknebelten herrschaftlichen Reitknechts, aus meinem Hause abholen und aufs Feld hinaus, ohne zu erfahren, wohin, fortschleppen sahen? Zwar war ein Beweis ihrer Treue, daß ganze Haufen, mit Spießen, Gewehr und Stangen bewaffnet, sich bereit hielten, mich zu retten. Ein glücklicher Augenblick aber für die ganze Stadt, da ich sie nach Verlauf zweier Stunden gewahr wurde und zur Ruhe disponirte, und obwohl eine vorgezeigte vorgebliche v. Tottlebensche Ordre alle Pferde, alles Rindvieh, alle Schaafe, alles Brodt und Fourage aufzuheben und nach Polen zu schicken, und überdieß 2000 Rthl. Brandschatzung verlangten, — jene fürchterliche Forderung declinirt wurde, obschon an der Summe dieses Blutgeldes nicht ein Denar fehlen durfte, zu dessen Execution etliche Commandos mit Pechkränzen bei einigen Scheunen auf den ersten Wink warteten. Sahen sie nicht mit blutenden Herzen dem Herrn Cämmerer und seiner bürgerlichen Begleitung in den würdigen Männern hiesiger Repräsentanten, des Oberältesten des Tuchmachergewerks, Herrn Fischer, und Schuhmacherältesten, Herrn Günther, nach, als sie als Geißeln für eine von dem Fürsten Menzikoff geforderte Brandschatzung à 20000 Kaisergulden abgeführt wurden? Selbige wurde endlich auf die lamentabelsten, schriftlich und mündlich wiederholten Vorstellungen, mit 3000 Rtlr. behandelt. Gleichwohl war es traurig genug, als man selbige durch ein wildes Commando in der Nacht des 28. d. M. unter Begleitung eines wohl angesehenen Bürgers und Fleischhauermeisters Berschnitz abholen sahe. — Mit diesem Act endigte sich das Jahr 1759.

(Die Fortsetzung folgt).

Sylben = Räthsel.

Zwei Sylben nennen mich. Die erste ist beschieden
Dem, der sein Werk der zweiten that;
Sie giebt nach manchem rauhen Pfad
Aufs neue Kraft und Muth dem Müden.
Das Ganze nennt den Tag, den Mancher sich erfleht,
Und der doch nicht in dem Kalender steht.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Birkenreis.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am Montag den 2. März d. J., Nachmittag um 2 Uhr, wird auf der Rogschen Haide bei der Janyer Straße, eine Quantität Birken=Reisig von der städtischen Forst=Deputation an den Meistbietenden ver=

kauft werden. Kauflustige wollen sich daher am besagten Orte zur genannten Zeit einfinden.

Grünberg den 26. Februar 1835.

Der Magistrat.

Avertissement.

Es wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann Herr Marcus Lazarus mit seiner Fräulein Braut, Berta Cohn hierselbst, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat.

Grünberg den 17. Februar 1835.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Bekanntmachung.

Das bedeutende Freigut des verstorbnen Johann Gottlob Schönborn zu Fürstenau soll meistbietend verpachtet werden, und ist Termin den 4. April d. J. früh 10 Uhr im Gerichtszimmer zu Fürstenau. Vorläufige Bedingungen und Anschläge sind bei unterzeichnetem Justitiario, beim Dorfgericht zu Fürstenau, und im Termine einzusehen, welches kautionsfähigen Pachtlustigen bekannt gemacht wird.

Freistadt den 12. Februar 1835.

Das Gerichts=Amt von Fürstenau.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Brauer Ernst Ahr'schen Erben zu Boyadel werden folgende zum Nachlaß gehörige Gegenstände:

1) zwei 5jährige Wallache,
2) 150 Klaftern Erlenholz,
3) 50 Klaftern Kiefernholz,
4) 1 Wirthschaftswagen, Schlitten und mehrere andere Gegenstände,

in Termino den 21. März Vormittag 10 Uhr zu Boyadel an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Grünberg den 13. Februar 1835.

Freiherrlich von Kottwitz'sches Gerichts=Amt der Boyadeler Güter.

Scheibel.

Bekanntmachung.

Die geehrten Mitglieder des Carolather Vereins für Pferde= und Viehzucht unter dem Rusticale, werden den 4. März c. Vormittags 10 Uhr in den Gasthof zu Carolath zu einer General=Versammlung, bey welcher die für den Verein entworfenen Statuten, denselben zur nähern Erörterung und Genehmigung vorgelegt werden sollen, hiermit ergebenst eingeladen.

Carolath den 12. Februar 1835.

Das Directorium des Carolather Vereins.

Bekanntmachung.

Die herrschaftliche Brau= und Brennerei zu Groß=Lessen, Grünberger Kreises, an der Chaussee von Berlin nach Breslau, soll von Johannis 1835 bis dahin 1836, auf 1 Jahr, anderweit meistbietend öffentlich verpachtet werden.

Termin zur Abgabe der Gebote steht auf dem herrschaftlichen Hofe zu Groß=Lessen den 14. März d. J. des Vormittags 10 Uhr an. Pachtlustige und Fähige werden dazu eingeladen, und haben sich zur Feststellung des Meistgebots mit den erforderlichen Geldmitteln zu versehen, auch Legitimations=Atteste über die frühere moralische Führung beizubringen. — Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst näher bekannt gemacht, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Treppeln, am 6. Februar 1835.

Der Landschafts=Curator der Leßner Güter.

v. Zychlinsky.

Verpachtung.

Es sollen anderweit auf 1 Jahr, von Johanni 1835 ab, die herrschaftliche Windmühle zu Seedorf Grünberger Kreises, und die herrschaftlichen Kühe daselbst, circa 12 Stück, meistbietend, jedes besonders, verpachtet werden. Termin zur Abgabe der Gebote steht den 23. März 1835, Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Läsgen an. Indem ich Pachtlustige und Fähige hiermit dazu einlade, bemerke ich, daß die Pachtbedingungen im Termine werden vorgelegt werden, und die Pachtenden sich zu legitimiren, auch ihre Gebote festzustellen haben.

Treppeln, am 20. Februar 1835.

Der Landschafts=Curator.

v. Zychlinsky.

Verpachtung.

Die herrschaftlichen Kühe zu Läsgen, Grünberger Kreises, auf mindestens 40 Stück, so wie die

herrschaftliche Schankwirthschaft daselbst, sollen von Johannis 1835 ab, anderweit auf 1 Jahr, jede besonders, meistbietend verpachtet werden. Termin zur Abgabe der Gebote ist auf dem herrschaftlichen Hofe zu Läsgen

den 20. März 1835, Vormittags 10 Uhr,

angesetzt. Pachtlustige und Fähige lade ich hiermit dazu ein, welche sich im Termine zu legitimiren und das höchste Gebot festzustellen haben, und werden die Pachtbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Treppeln, am 20. Februar 1835.

Der Landschafts=Curator.

v. Zychlinsky.

Auction.

Künftigen Montag den 3. März, Vormittags von 9 Uhr an, wird auf dem Königlichen Stadt=Gericht hieselbst:

Hausgeräth, Kleider und Betten,

und um 11 Uhr: zwei goldne Ketten, silberne Löffel, und zwei Centner Hanf,

meistbietend verkauft werden.

Grünberg den 26. Februar 1835.

Nickels.

Da meine projektirte Aufstellung einer kleinen Dampfmaschine im früher Cockerill'chen Etablissement bereits aufs neue einige Unruhe für die hiesigen Holzpreise zu erwecken scheint, so freut es mich, zur Beruhigung aller rechtlichen Leute — denn nur diese verdienen Rücksicht, nicht diejenigen schlechten Subjekte, welche, aus Schadenfreude oder Bosheit, Unruhe heucheln, um ungestört zu hetzen und zu verleumden, — hiermit anzeigen zu können, daß ich mir schon bey Ankauf der Dampfmaschine vorgenommen habe, nur dann Holz zu feuern, wenn es billig ist, dagegen bey eintretender Theurung es sofort durch Steinkohlen zu ersetzen, wobey ich allerdings nicht die Laune jedes Einzelnen als Entscheidung gelten lassen kann, wohl aber billigen Vorstellungen von Seiten unserer Wohllöblichen städtischen Behörden zu allen Zeiten freudiges Gehör geben werde.

Nicht die Ueberzeugung, daß überhaupt eine einzige Dampfmaschine die hiesigen Holzpreise zu steigern im Stande sey, denn diese nicht zu begründende Ansicht werde ich niemals theilen können, hat mich zu obigem Entschlusse bey Ankauf der Dampfmaschine geleitet, sondern diejenige billige Rücksicht allein, die man sogar der vorgefaßten Meinung schuldig ist, sobald sie nicht auf unlauterem Grunde beruht, vielmehr wirklich zur Bekümmerniß achtbarer Leute beyträgt.

Auch die frühere Befürchtung wegen Feuersgefahr für die Stadt, wird sich jedes Anlaßes überhoben finden, indem die innere Einrichtung meines zu erbauenden Fabrikgebäudes ein flaches Zinkdach erforderlich macht.

Friedr. Förster.

Das Commissions- und Speditions-Comtoir von J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse 47.,

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zum An- und Verkauf von Waaren aller Art gegen billige Provision, als: Kaufmannsgüter, Produkte der Landwirthschaft, Mobilien, Kunstsachen, Fabrikate u. s. w. Auch können die Gegenstände gegen billige Lagermiethe dort lagern, und wenn solches verlangt wird, bis zum Verkauf Vorschüsse bis zur Höhe von 30,000 Rthl. darauf gezahlt werden.

Taback=Offerte.

Als sehr preiswürdig empfiehlt, allerfeinsten geschnittenen Varinaskanaster, ohne Rippen, in Blechbüchsen à Pfd. 1⅓ Rthlr., desgleichen in 1 Pfd. Paqueten à 1 Rthlr., Holländ. Canaster in 1 Pfd. Paqueten à 12½ Sgr., desgleichen Varinas mit Portorico gemischt, Pfd. 15 Sgr., 12 Sgr. und 10 Sgr., loosen Theekanaster von sehr schönem Geruch, Pfd. 10 Sgr., so wie alle Sorten feine und wohlriechende Schnupftabacke aus den beliebtesten Fabriken,

Carl Seiffert, Topfmarkt in 3 Bergen.

Meine Wiese in Krampe, und die Gräserey in der Krautgasse, sind zu vermiethen.

Hentschel sen. am Markt.

Ein militairfreier junger Mann, 18 Jahr alt, welcher bei einem Baron 4 Jahr Bedienter war und mit den besten Zeugnißen versehen ist, sucht ein Unterkommen in gleicher Eigenschaft von Ostern ab. Die Expedition dieses Blattes giebt Auskunft.

48 offene Stellen zu besetzen.
1 Apotheken-Administrator, 4 Apotheker-Gehülfen, 2 Hauslehrer, 3 Buchhalter in Fabrik- und Handlungs-Geschäften, 2 Oeconomie-Administratoren, 3 Wirthschafts-Inspectoren, 2 Brennerei-Verwalter, 1 Rendant, 3 Privatsecretaire, 2 Rechnungsführer, 3 Handlungs-Commis, 1 Actuarius, 1 Koch, 1 Gärtner und 1 Revierjäger, so wie 3 Erzieherinnen, 2 Gesellschafterinnen, 1 Castellanin, 2 Wirthschafts-Aufseherinnen, 3 Landwirthschafterinnen, 3 Bonnen und 4 Laden-Demoiselles, können sogleich und auch später recht vortheilhafte, mit hohem Gehalte verbundene Stellen erhalten durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstrase 47.

Ein dicker schöner Bambusstock, mit einem elfenbeinernen, eine Hand vorstellenden Griff, wird schon seit langer Zeit, so wie ein rothseidner Regenschirm seit Kurzem vermißt. Wahrscheinlich sind beide, bei einem Besuche, irgendwo stehen geblieben, und wird in hiesiger Buchdruckerei der Besitzer und eventuell eine Belohnung nachgewiesen.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Besorgung von Zwirn und Garn auf die Menitzer Bleiche bei Sagan, und bitte demnach um gütige Aufträge. Die Preise sind stets bei mir zu erfahren.

August Roschke beim Grünbaumschlage.

Stuben mit Zubehör sind, sowohl im Ganzen als auch einzeln, zu vermiethen beim Bäcker C. A. Schirmer auf der Niedergasse.

Florbänder, sowol mit Gold, Silber, als auch einfach gemustert, verkauft, um vollends damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

Wilhelm Loewe.

Gewässerten Stockfisch empfiehlt

G. H. Schreiber.

Mit dem besten Mittel, Ratten und Mäuse zu tödten, kann dienen der Tischlermeister Klaus, wohnhaft bei Herrn Emanuel Hentschel, Niedergassenbezirk.

Ein Paar kurze schwarze Zeughosen, mit Seitenschnallen, sind auf dem Wege vom Oberthor bis zum deutschen Hause am 20. Februar Abends verloren worden. Wer sie in hiesiger Buchdruckerei abgiebt, oder zu deren Wiedererlangung verhelfen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Alle Sorten feine Thees, als: Pecco, Caravanen, Kugel, Haysan, Congo rc., so wie feinst. Arrac de Goa, Jamaica-Rum à 1 Rthlr., 25 Sgr. und 20 Sgr. Quart, Punsch-Essenz Quart 25 Sgr., und große Messinaer Apfelsienen und Citronen empfing und empfiehlt

Carl Seiffert, Topfmarkt in 3 Bergen.

Ganz neuer gewässerter Stockfisch ist von künftiger Woche an fortwährend zu haben bei

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Frische Messinaer Citronen, Apfelsinen, grüne Pomeranzen, frische Braunschweiger Wurst, welche ich als sehr wohlschmeckend zur gütigen Abnahme bestens empfehle.

Fruchthändler Leuckert am Herrenteich.

Wer einen geräumigen trocknen Keller zu Johanni oder Michaeli d. J. auf mehrere Jahre vermiethen will, beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wein-Ausschank bei:

Albertin hinterm Oberschlage, 34r., 4 sgr.
Vorwerksbesitzer Haase auf der Obergasse, 2 sgr.
Karl Lindner in der Lawalder Gasse, 34r., 4 sgr.
Lichtenberg hinterm Malzhause, 33r., 2 sgr.
August Heller beim grünen Baum, 33r. Weißwein, 2 sgr. 8 pf.
Daniel Menschel auf der Niedergasse, 34r., 4 sgr.
Gottlob Teichert in der Lansitzer Straße, 34r., 4 sgr.
Jäschke bei Semmlers Mühle, 34r.
Wilhelm Kärgel auf der Obergasse, 34r., 4 sgr.
Friedrich Girnth in der Neustadt, 33r., 2 sgr. 8 pf.
August Lange, Schießhaus-Bezirk, 34r., 4 sgr.
August Schädel hinterm Niederschlage, echter 34r. Traminer, 4 sgr.
Christian Kahle auf der Burg, 33r., 2 sgr.
Wilh. Hentschel, Krautgasse, 33r., 2 sgr. 8 pf.

Karl Friedrich Leutloff, Krautgasse, 34r., 4 sgr.
Stellm. Richter im Grünbaumbez., 33r., 2 sgr. 8 pf.
Christ. Schulz, Lansitzer Straße, rother 34r., 4 sgr.
Gottlob Fuchs, Niedergasse, 33r., 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Schade hinterm grünen Baum, 34r., 4 sgr.
Wilhelm Nippe, Niedergasse, 34r., 4 sgr.
Gottlob Hoffmann, Lansitzer Straße, 34r., 4 sgr.
Vorwerksbesitzer Teichert vorm Niederthor, 34r.
Christian Kahle im Mühlen-Bez., 33r., 2 sgr. 4 pf.
Maschinenbauer Koinsky, Burg, 33r., 2 sgr. 8 pf.
Großmann in der Krautgasse, 34r., 3 sgr. 4 pf.
Christian Schulz hinter der Burg am Mühlwege, 34r., 4 sgr.
Wittwe Berthold auf der breiten Gasse, 2 sgr.
Zeugbeschläger Hütter, Lawalder Gasse, 34r., 4 sgr.
Balko, 4 sgr.
Kaufmann Lange, 27r., 9 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 14. Februar: Einwohner Johann George Fröhlich eine Tochter, Auguste Ernestine.

Den 15. Werkmeister Friedrich Wilhelm Neuendorf eine Tochter, Berta Maria Louise.

Den 17. Häusler Johann George Großmann in Wilhelminenthal ein Sohn, Johann August.

Den 18. Tuchbereiter Moritz Müller eine Tochter, Emilie Berta.

Getraute.

Den 25. Februar: Huf- und Waffenschmidt Friedrich Wilhelm Stolpe, mit Jgfr. Karoline Henriette Steinsch. — Einwohner Christian Klauber in Kühnau, mit Jgfr. Anna Elisabeth Barrein daselbst.

Den 26. Bauer Johann Gottfried Starsch in Kühnau, mit Jgfr. Anna Maria Starsch daselbst. — Stellmacher Johann George Irmler in Kühnau, mit Jgfr. Anna Christine Dorintke daselbst.

Gestorbne.

Den 19. Februar: Tuchscheerer Mstr. Wilhelm August Schwarzschulz Sohn, Wilhelm Adolph, 5 Monat 20 Tage, (Krämpfe).

Den 20. Verst. Häusler Johann George Prüfer in Krampe Ehefrau, Anna Rosina geb. Fischer, 67 Jahr, (Alterschwäche).

Den 24. Verst. Bedienten Jäschke Wittwe, Anna Rosina geb. Liebig, 85 Jahr, (Alterschwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sonntage Estomihi.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 23. Februar 1835.		Höchster Preis. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Mittler Preis. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Geringster Preis. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	23	9	1	21	3	1	18	9
Roggen . . .	= =	1	5	—	1	3	6	1	2	—
Gerste, große .	= =	1	6	—	1	4	—	1	2	—
= kleine .	= =	—	28	—	—	27	—	—	26	—
Hafer	= =	—	23	—	—	22	—	—	21	—
Erbsen	= =	1	18	—	1	14	—	1	10	—
Hierse	= =	1	17	6	1	16	3	1	15	—
Kartoffeln . . .	= =	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Heu	der Zentner	—	20	—	—	19	4	—	18	9
Stroh	das Schock	6	15	—	6	7	6	6	—	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.